

BUNTE VOGEL IM GENFER WELTKÄFIG

Von

MARCEL RAY (PARIS)

Fast wichtiger als die offizielle Vertretung der Regierungen sind in Genf die freiwilligen Delegationen, deren Wahl nach bisher unerforschten Naturgesetzen und durch eine Art spontaner Zeugung zu erfolgen scheint. Journalisten besorgen die Verbindung, sozusagen halbamtlich, zwischen offiziellen und nichtoffiziellen Kreisen. Von diesen welt- oder winkelbekannten Ruhmverkündern sind viele vor Kammersängereitelkeit schlecht geschützt. Was schrieb denn der alte, stolze Dichter Pierre Corneille an eine schöne Marquise, die seine Liebeswerbung mit Kühle entgegennahm? „Vergessen Sie nicht, daß Sie nur insoweit schön sind, als ich es geschrieben haben werde.“ Womit nicht angedeutet wird, daß Pariser oder Berliner Presse-Stars fünfkaktige Tragödien zu telegraphieren pflegen.

Georg Bernhard würde sich zum Beispiel mit Verzweiflung gegen solchen Verdacht wehren, da er sich doch meist mit Erfolg bemüht, dramatische Verwicklungen zur heiteren Entspannung und Katharsis hinüberzuleiten. Um diesen kraushaarigen, hornbebrillten, klaren Kopf deutschen Journalismus in Genf scharen sich ein Dutzend einflußreiche Kollegen aller Zungen, als da sind: der deutschredende Spezialkorrespondent des *Matin*, Klaviervirtuose und Theosoph Jules Sauerwein, der gegenwärtig damit beschäftigt ist, den Rekord der schnellsten, teuersten chinesischen Reise zu schlagen: durch Sibirien in 21 Tagen nach Peking, eine Woche in Schanghai, sechs Tage für sechs Vorträge in sechs japanischen Städten, dann in 30 Tagen nach Vancouver, New York und Paris; ferner der finstere, Weltkatastrophen brütende Pertinax vom *Echo de Paris*; der frühere Chefredakteur der *Times*, Wickham Steed, dessen junges Gesicht und weißer Spitzbart so aussehen, als ob er von van Dyck gemalt wäre; der feingebildete, amerikanische Weltbürger Scott-Mowrer und der gutmütig-pessimistische Deutschamerikaner Karl von Wiegand; dann noch etwa zwei charmante, tüchtige Journalistinnen, Madame Tabouis, eine Nichte des früheren Berliner Botschafters Jules Cambon, und Frau Antonina Vallentin von *Nord und Süd*. Von den vielen Namen, die diesen trockenen Katalog verlängern könnten, darf wenigstens noch einer nicht fehlen: der unvergleichliche Deflationskünstler Max Bähr von der *Kölnischen Zeitung* hat es nämlich in drei Monaten fertiggebracht, vom eigenen Gewicht einen halben Zentner loszuwerden, ohne daß seine Artikel dünner wurden.

Einen interessanten gemischten Fall bietet dem Beobachter die eigenartige Stellung des Fräulein Helene Vacarescu, die gleichzeitig Journalistin, Dichterin, Mitglied der rumänischen Delegation und Weltdame ist, und deren vielseitige Beschäftigung uns den Uebergang zu den aristokratischen Völkerbundsmusen erleichtert. In dieser anmutigen Schar ist Rumänien merkwürdigerweise stärker vertreten als jedes andere Land mit Ausnahme Frankreichs. Von irgend-einem Witzbold wurden jene Genfer Strandgäste und Hofdamen als die „Compagnie franco-roumaine“ bezeichnet (unter Anspielung auf die gleichnamige